



# KIRCHE MIT KINDERN & FAMILIEN

## JOHANNESKIRCHE RISSEN

Sonntag, 19. April 2020

## Sonntagsgeschichte: Das Wunder von Emmaus

Und so geht's:

Sucht Euch einen schönen Ort und macht Euch Euren Geschichtenplatz gemütlich. Z.B. indem Ihr für jede und jeden ein Kissen hinlegt.

Baut einen Altar, einen schönen Platz für Gott. Z.B. mit einer Decke oder einem Tuch, Blumen, einer Kerze, einem Kreuz und einer Kinderbibel. Und was Euch sonst noch so einfällt.

Zündet die Kerze an

Wenn jemand von Euch die Geschichte selber vorliest, übt sie ein wenig. Ihr könnt sie aber auch vorgelesen hören unter: [www.johannesgemeinde.de/fuer-familien/](http://www.johannesgemeinde.de/fuer-familien/)

Nach der Geschichte kann es schön sein, zusammen einen heißen Kakao (oder Tee) zu trinken. Wer das mag, bereitet ihn vorher vor.

Für die Vertiefung der Geschichte braucht Ihr Papier, Schere und Stifte.

### Geschichte

Am ersten Sonntag nach Ostern erzähle ich noch eine Ostergeschichte. Es gibt nämlich viele davon. Die Osterzeit geht noch einige Sonntage weiter und damit auch die Osterfreude.

### Geschichte

Die Sonne ist aufgegangen. Kleopas und Levi sitzen mit den anderen Jüngern und Jüngerinnen zusammen. Sie sind im dem Raum, wo sie zum letzten Mal mit Jesus zusammengeessen haben. Das ist erst drei Tage her, aber seitdem ist alles anders geworden. Jesus ist tot. Levi hat schon seit Stunden nichts mehr gesagt. Kleopas holt Fladenbrot. Aber niemand hat Lust etwas zu essen. Plötzlich hören sie schnelle Schritte. Drei Frauen platzen herein. Ganz außer Atem, reden sie durcheinander: „Jesus ist nicht tot.“ „Er ist nicht mehr in der Grabhöhle.“ „Es ist genau, wie er gesagt hat.“ „Er ist auferweckt worden.“ „Er lebt.“ „Was schreit ihr so rum“, fährt Petrus sie an. „Ich verstehe gar nichts“, sagt Levi leise. Andreas schüttelt den Kopf: „So ein dummes Zeug! Was habt ihr euch da bloß

ausgedacht, ihr Frauen.“Keiner glaubt ihnen. Einige stehen auf und gehen kopfschüttelnd nach draußen.

Levi sagt zu Kleopas: „Das bringt hier nichts mehr. Komm wir gehen nach Hause.“ Kleopas packt schnell noch zwei Fladenbrote für den Weg ein. Ihr Dorf Emmaus ist zu Fuß ein paar Stunden von Jerusalem entfernt. Als sie die Stadt hinter sich haben, reden sie miteinander über alles, was die Frauen gesagt haben. Nach einer Weile schließt sich ihnen ein Mann an und geht neben ihnen her. Sie beachten ihn gar nicht, bis er sie anspricht: „Darf ich fragen, über was ihr redet?“ Levi und Kleopas bleiben stehen und sehen sich erstaunt an. Kleopas fragt den Mann verwundert: „Hast du denn gar nichts mitbekommen? Dann bist du der Einzige in ganz Jerusalem.“ „Was denn?“ fragt der Mann zurück. „Das mit Jesus! Er war ein Freund von uns. Wir kannten ihn viele Jahre, und zuletzt waren wir uns sicher: Er gehört zu Gott. Er ist der Messias. Davon Gott zu uns kommt. Wir dachten, jetzt würde alles besser, als wir mit ihm nach Jerusalem gekommen sind. Und jetzt ist er gekreuzigt worden und gestorben“, sagt Kleopas. Er hat Tränen in den Augen: „Jetzt ist alles zu Ende.“ Levi erzählt weiter: „Und heute Morgen waren ein paar Frauen aus unserer Gruppe an der Grabhöhle und wollten Jesus salben. Sie haben ihn dort nicht gefunden und nur noch wirres Zeug geredet. Wir begreifen überhaupt nicht mehr, was los ist.“ Mit hängenden Schultern stehen sie da. „Wir müssen jetzt weiter. Wir wollen am Abend zu Hause sein.“ Als sie sich wieder in Bewegung setzen, geht der Mann in die Mitte zwischen ihnen. Er geht mit ihnen weiter und sagt: „Aber das mit dem Messias kommt doch in unseren alten Schriften vor. Ist das nicht genau so, wie ihr es gerade gesagt habt? Der Messias stirbt einen schlimmen Tod, aber Gott lässt nicht zu, dass er tot bleibt.“

Und er weiß noch vielmehr über die alten Geschichten, die vom Messias erzählt werden. Wie er so mit ihnen redet, wird ihnen warm ums Herz. Sie staunen, wie schnell sie bei ihrem Dorf sind. Sie wollen sich nicht von dem Mann trennen und laden ihn ein: „Bleibe bei uns. Es wird schon dunkel, der Tag geht zu Ende.“ Er geht mit in ihr Haus und bleibt bei ihnen. Als sie am Tisch sitzen, nimmt er das Brot und sagt: „Wir segnen dich, Gott. Du lässt das Brot aus der Erde hervorgehen.“ Dann bricht er es in der Mitte durch und gibt es ihnen. Da merken sie: Es ist Jesus!

Und bevor sie etwas zu ihm sagen können, ist er nicht mehr da. „Das war Jesus! Er lebt. Es stimmt es ja doch, was die Frauen gesagt haben“, sagt Levi, und Kleopas fasst ihn am Arm: „Wir müssen zurück nach Jerusalem. Schnell. Wir müssen es den anderen erzählen.“ Sie gehen so schnell sie können. Levi ist besorgt: „Wo werden wir die anderen finden?“ „Werden sie uns glauben?“, fragt Kleopas. „Wir versuchen es zuerst im Haus, wo wir heute Morgen waren.“ „Hoffentlich sind die anderen noch da.“

Als sie ankommen, ist hinter den Fenstern Licht, und sie hören Stimmen. Magdalena sagt zu ihnen: „Gut, dass ihr wieder da seid! Jesus ist wirklich auferweckt worden. Petrus hat ihn gesehen.“ „Wir auch!“ erzählen sie ganz aufgeregt. „Zuerst ist er ein Stück Weg mit uns gegangen. Wir haben ihn nicht erkannt. Aber uns wurde immer wärmer ums Herz. Dann hat er zu Hause das Brot mit uns geteilt, wie Jesus es immer gemacht hat. Da wussten wir: Jesus ist lebendig. Genau wie er es gesagt hat. Und wir werden seine Kraft zum Leben bekommen. Wir alle!“ Die anderen sind ganz still. Und dann fragt Kleopas: „Habt ihr noch Brot?“

Wer noch kreativ werden will: Aus rotem Tonpapier ein Herzausschneiden, gestalten (bemalen, beschreiben oder bekleben) und an Menschen (z.B. Großeltern, Pat\*innen) schicken, die wir nicht besuchen dürfen. Größere Kinder könnten auch das besondere Tischgebet aus der Geschichte drauf schreiben.